

merkbar machen wird und dessen einzige Tröstung in dem bekannten Worte liegen dürfte: Solamen miseris socios habuisse malorum.

Deutschland.*)

Die vorstehenden Bemerkungen finden ihre volle Bestätigung in Deutschland. Man muß um etwa sieben Jahre zurückgehen, um eine Gesamterzeugung zu finden wie die von 1914; ihr Abstand gegen das Jahr zuvor zeigt 5770 Veröffentlichungen weniger.

1905: 28 886	1910: 31 281
1906: 28 703	1911: 32 998
1907: 30 073	1912: 34 801
1908: 30 317	1913: 35 078
1909: 31 051	1914: 29 308

Die Minderung ergibt sich besonders aus den Fächern Erziehung, Unterricht usw. (— 1277) und Schöne Literatur (— 1065), während sie bei der Theologie (Erbauungsbücher, Predigten) und bei den Rechts- und Staatswissenschaften weniger bemerkbar ist. Die einzigen Vermehrungen finden sich, dank den vielen Neudrucken von Karten, bei der Geographie und — wie sich das nur allzu gut versteht — bei den Kriegswissenschaften. Wir kommen jetzt zu den Zahlen der von der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig aufgestellten Übersicht. Diese Zahlen umfassen — wir müssen immer wieder ermahnen, diese Tatsache im Auge zu behalten — nicht nur die in irgendwelcher Sprache innerhalb des Deutschen Reiches veröffentlichten Bücher, sondern auch die in deutscher Sprache in anderen Ländern der Welt erschienenen, insbesondere in Österreich und der Schweiz (siehe weiter unten). Die in Gruppen zerlegte Übersicht der Firma Hinrichs über die Erzeugung der beiden letzten Jahre ist folgende:

	1913	1914
Allgemeine Bibliographie, Bibliothekswesen, Enzyklopädien, Gesamtwerke, Sammelwerke, Schriften gelehrter Gesellschaften, Universitätswesen	494	379
Theologie	2683	2517
Rechts- und Staatswissenschaft	3358	3050
Heilwissenschaft	1972	1768
Naturwissenschaft, Mathematik	1953	1557
Philosophie, Theosophie	699	582
Erziehung und Unterricht. Jugendschriften	5429	4152
Sprach- und Literaturwissenschaft	2304	1807
Geschichte	1705	1175
Erdbeschreibung. Karten	1450	1493
Kriegswissenschaft	673	687
Handel, Gewerbe, Verkehrsweisen	2346	1935
Bau- und Ingenieurwissenschaft	1217	956
Haus-, Land- und Forstwirtschaft	1066	893
Schöne Literatur (Theaterstücke, Volkserzählungen)	5319	4254
Kunst	1051	832
Adressbücher, Kalender, Jahrbücher	643	572
Verschiedenes	716	699
Insgesamt	35078	29308

Der starke Rückgang ist einzig Folge des Krieges. Der Beweis findet sich in einer anderen Statistik der Hinrichs'schen Buchhandlung, in der sie die Produktion nach den beiden Halbjahren von 1914 gesondert hat. Da im ersten Halbjahr 17721 Veröffentlichungen das Licht erblickt hatten, so ist zu folgern, daß diese Produktion, wenn sie sich unter normalen Umständen hätte fortsetzen können, die von 1913 übertroffen haben würde, denn schon die einfache Verdoppelung der Zahl hätte 35442 Veröffentlichungen ergeben, ohne der Tatsache Rechnung zu tragen, daß regelmäßig das zweite Halbjahr eine lebhaftere Verlagstätigkeit zu zeigen pflegt. Hier folge diese zweite Übersicht, nach der einzig die Kriegswissenschaft eine geringe Aufwärtsbewegung erkennen läßt:

	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr
Allgemeine Bibliographie usw.	267	112
Theologie	1343	1174
Rechts- und Staatswissenschaft	1861	1189
Heilwissenschaft	1156	612
Naturwissenschaft, Mathematik	1014	543
Philosophie, Theosophie	379	203
Erziehung und Unterricht. Jugendschriften	2498	1654
Sprach- und Literaturwissenschaft	1159	648
Geschichte	780	395
Erdbeschreibung, Karten	838	655
Übertrag: 11295	7185	

*) Die Anreihung der Länder folgt dem Alphabet der französischen Benennung im Droit d'Auteur.

	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr
Kriegswissenschaft	334	353
Handel, Gewerbe, Verkehrsweisen	1329	606
Bau- und Ingenieurwissenschaft	670	286
Haus-, Land- und Forstwirtschaft	561	332
Schöne Literatur (Theaterstücke, Volkserzählungen)	2487	1767
Kunst	566	266
Adressbücher, Kalender, Jahrbücher	107	465
Verschiedenes	372	327
Insgesamt	11295	7185

Immerhin sind übrigens die Veröffentlichungen des zweiten Halbjahrs ziemlich zahlreich. Der Krieg selbst hat eine ganze Literatur sui generis entstehen lassen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit den Erscheinungen und Befundungen steht, die er hervorbringt. Die Hinrichs'sche Buchhandlung hat geglaubt, den Bibliographen und künftigen Geschichtsschreibern einen Dienst zu erweisen, indem sie auch das Verzeichnis dieser besonderen Veröffentlichungen zusammenstellte. Für die zwei ersten Kriegsmomente hat sie 478 solcher Veröffentlichungen verzeichnet. Diese verteilen sich wie folgt: Theologie und Erbauungsbücher: 112; Politische Werke, Urkunden: 31; Recht, Gesetze usw.: 44; Heilkunde: 16; Kriegswissenschaft: 33; andere Wissenschaften: 25; Kriegsgeschichte und Kriegsschronik: 27; Kriegskarten: 118, davon 81 in Deutschland, 33 in Österreich, 4 in der Schweiz erschienen. (Allgemeine Karten 23; Westen 25; Osten 31; Balkan 12; Meere, Kolonien 21; Atlanten 3; Führer 3); Kriegs- und Soldatenlieder: 29; Flugblätter: 30; Verschiedenes: 13.

Diese Bibliographie kriegerischer Tagesgeschichte ist in Lieferungen fortgesetzt worden. Deren erste umfaßt die Veröffentlichungen bis zum Dezember 1914, die zweite die vom Dezember 1914 bis Februar 1915, die dritte die vom März bis Mai 1915. Eine besondere Statistik ist für jede dieser Lieferungen aufgemacht worden, von denen die erste 1416 Titel enthält, die zweite 1471, die dritte 1631. Die Zeit, diese besondere Statistik, die sich auf sieben verschiedene Gruppen verteilt, zu veröffentlichen, wird nach dem Friedensschluß gekommen sein. (Fortsetzung folgt.)

Der Urlauber.

Skizze von Edmund Kreuzsch (Offenburg, Baden).

»Aussteigen!«

Dreiviertel Jahr im Feld. Jeden Abend nur an die Heimat gedacht, ans Wiedersehen: wie wird das ausfallen?

Überraschend will er vor sie hintreten: da bin ich, mit Dred und Speck, direkt aus dem Schützengraben — wer kennt mich noch?

So steht er auf dem Bahnsteig und atmet schwer. Nicht wegen des »Affens«, der ihn drückt, sondern weil er wieder heimatischen Boden tritt. Asphalt und Zement, hart und fest; kein weicher, glitschiger, sumpfiger Grabenboden — das gibt wieder mal ein Gefühl der Sicherheit, von der Sohle bis zum Hirn.

Fest tritt er auf, mit beiden Füßen nacheinander; eine Vergewisserung, die ihm gar wohl tut. Mit blanken, wenn auch ungewaschenen Augen schaut er um sich. Drüben blauen die Berge des Schwarzwalds, die »Brandeck«, das »hohe Horn«, der »Bühlstein«. Ja, sie stehen noch da wie vor dreiviertel Jahr und gerade noch so wichtig, so breit und so hoch; ihre waldigen Rämme schieben sich zu sanften schönen Linien neben- und hintereinander. Findet er im Urlaub die Zeit so steigt er wieder mal auf den Turm der »Brandeck« und überschaut noch einmal das grünwogende Meer unendlicher Berge und Täler. »O Schwarzwald, o Heimat, wie bist du so schön!«

Er trinkt das Bild mit blanken Augen, indessen die Menschen um ihn haften und eilen, und das Glasdach der Halle von dem Lärm der Maschinen und dem ausströmenden Dampf widerhallt. Für ihn, den Urlauber, eine süß betäubende Musik. Wie ein Gaul, der den Hofsack wittert, spißt er die Ohren und trinkt mit allen Sinnen die Geräusche und Gerüche in sich hinein.

Feldgrau — lehmgrau. — Man schaut ihn an. Er glaubt, die ganze Welt müßte ihm ansehen, wie erregt einer innerlich ist, der so oft den Tod ins Auge geschaut. Er meint, sie müßten's ihm alle vom Gesicht ablesen, wie sehr er sich nach all den Tagen der Entbehrung nach einem herzlichen Empfang sehnt. Ja, direkt sehnt — gradezu sehnt — sehnt —

»Links!« schreit ihn ein »Feldhüter« an.

Er blickt verwundert dem davoneilenden Beamten nach. Was will der Kerl? Ich werd' doch wohl noch wissen, wohin ich zu gehen habe.

